

Unser Wahlprogramm.

Wir haben in No. 256 das Wahlprogramm der Demokratie kennen gelernt und das Verderbliche desselben nachgewiesen. Es bleibt uns nun übrig, unser eigenes Wahlprogramm aufzustellen. Dasselbe ist im Gegenfuge zur Demokratie überaus einfach und leicht. Es lautet: Wir geben jedem die Stimme, der sich verpflichtet, der Regierung ohne jede weitere Bedingung die Mittel zur Kriegsführung zu bewilligen, gleichviel welcher Farbe er auch sonst angehört.

Wenn der Feind bereit steht, in das Vaterland einzurücken, ist es nicht Zeit Parteifragen anzuregen und auszukämpfen. Wo das Vaterland ruft, muß jede andere Rücksicht schweigen. Auch unsere Brüder, welche noch militärpflichtig sind, sind in das Feld gezogen, ohne zu fragen, ob sie rechts oder links stehen in politischen Fragen und kämpfen gemeinsam für das Vaterland, ja lassen, wenn es sein muß, selbst ihr Leben für dasselbe. Ebenso auch wir. Der Landesfeind steht an der Grenze; der Zweck seiner Rüstungen ist klar. Es ist derselbe Feind, der seit länger als 100 Jahren scheel nach den Preußen herüberseht, der den Preußen ihren Reichthum, ihre Macht, ihre Stellung in Deutschland und im Zollvereine beneidet, und seinen eigenen faulen Staatsverhältnissen durch preussisches Geld aufhelfen möchte. Es ist derselbe Feind, mit dem Preußen unter dem alten Fritz seine Kämpfe gefochten hat, und der das durch den alten Fritz erworbene Schlessien wiedererwerben möchte. Es ist der deutsche Staat der Jesuiten und römischen Pfaffen, der dem Staate des Protestantismus und der wissenschaftlichen Bildung den Krieg erklärt und einen Kampf auf Tod und Leben eröffnen will.

Solchem Feinde gegenüber kennen wir keine Parteien im Innern des Landes, sondern nur die eine Pflicht: Mit Hintansetzen jeder andern Rücksicht das zu thun, was dem Vaterlande frommt und für das Vaterland mit Gut und Blut einzustehen. Alle, welche gleich uns das Vaterland über alles lieben und es verteidigen wollen gegen die Drohungen des übermüthigen Oesterreichers, alle, welche gleich uns den Parteihader vergessen und der Regierung die zum Kriege erforderlichen Geldmittel bewilligen wollen; alle diese Männer sind unsere Genossen bei der Wahl und werden wir gern für ihre Kandidaten stimmen, wie sie auch hoffentlich für unsere.

Hohenzollern oder Habsburg, Preußen oder Oesterreich, Vaterlandsfreude oder Verrath, das ist die Losung bei dem bevorstehenden Wahlkampfe, in dem wir unsere Treue erheben wollen. Und wer gleich uns denkt, der säume nicht, der komme und stimme mit uns für König und Vaterland.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Zu Generalstabschefs sollen nach der „Schles. Ztg.“ ernannt sein: General-Lieut. v. Moltke bei Sr. Maj. dem König; General-Lieut. v. Voigts-Rheß beim Prinzen Friedrich Karl (Armee in der Niederlausitz); General-Major von Blumenthal beim Kronprinzen (5. und 6. Armeekorps in Schlesien). — Das zur Deckung gegen kleine Einfälle in Oberschlesien formirte stiegende Korps unter dem General-Major z. D., Graf Stolberg, soll 3 Infanterie-Regimenter, 3 Kavallerie-Regimenter und 3 Batterien umfassen.

Der Legationsrath v. Ehrenstein kam am Montag früh von Dresden nach Berlin, stieg im Hotel Royal ab, machte im Laufe des Tages verschiedene Besuche und kehrte Abends wieder nach Dresden zurück. Der Legationsrath soll die rechte Hand des Ministers v. Beust sein.

Die Formirung eines zehnten, hauptsächlich aus der Landwehr ersten Aufgebots zusammenzusetzenden Armeekorps soll bereits so weit vorgeschritten sein, daß die Konzentrirung desselben in Berlin, von wo der Abmarsch der Garde (zunächst nach den umliegenden Dörfern) heute beginnt, demnächst bevorsteht. (Das in der Bildung begriffene zehnte Artillerie-Regiment gehört zu diesem neuen Armeekorps.)

Die Anklage gegen den Abgeordneten Twisten wegen der am 20. Mai 1865 im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede lautet auf Verläumdung und verläumderische Beleidigung des Justizministers Grafen zur Lippe, des Staatsministers, des Obertribunals, des Staatsgerichtshofes, der Disziplinargerichte, der Staatsanwaltschaften und der preussischen Gerichte überhaupt. Der Termin zur öffentlichen Verhandlung der Sache steht am Freitag, den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, vor der 7. Deputation des Kriminalgerichts im Lagerhaus an.

Die Noth, welche die Kriegsvorbereitungen in den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung hervorgerufen, hat zu dem Plane geführt, Volkstücken ins Leben zu rufen, die in jedem Bezirke Berlins eingerichtet, nicht nur den ärmsten, sondern auch den durch die Verhältnisse verarmten Familien des Arbeiterstandes Gelegenheit bieten sollen, für einen geringen Betrag gesunde Nahrung zu empfangen. Behufs der Durchführung dieses Planes sind bereits Männer und Frauen unserer Stadt zur Vorberatung und Aufstellung eines festen Programms zusammengetreten und soll alsdann in den nächsten Tagen eine öffentliche Versammlung ausgeschrieben werden.

Der evangelische Oberkirchenrath hat an die sämtlichen Konsistorien den folgenden Erlaß gerichtet:

„Der Ernst der Zeit und die dem Vaterlande drohenden Gefahren mahnen uns, durch die Stimme der Provinzial-Kirchenversammlungen ein Wort an die Geistlichen unserer theuren evangelischen

Kirche zu richten. — Mit Sr. Majestät dem Könige, unserem friedliebenden, väterlich gesinnten Landesherrn, und dem ganzen preussischen Volke hoffen wir auch jetzt noch auf Erhaltung des Friedens. Wenn aber die heißen Gebete der Kirche die Erhaltung nicht finden, wenn es in Gottes Rathschlüssen liegt, die unter allen Umständen schwersten Geschehnisse eines Krieges über unser Volk zu verhängen, eine Zeit der Heimsuchung, welche zur Buße mahnt, im Hinblick auf das, was auch in unserem Volke in Verkennung der Segnungen des Friedens vielfach gesündigt worden ist, dann thut Eins vor Allem Noth. Das nämlich, daß eine solche Zeit das ganze Volk in Kraft und Einigkeit um den Thron unseres Königs und um Seine Regierung geschart finde. Wenn es sich um die Existenz des Vaterlandes, um die Erhaltung seiner heiligsten Güter handelt, dann muß der Hader verstummen, in dem die Gegner Preußens ihren Verbündeten suchen. Die Glieder unserer Kirche wissen sich mit allen ihren Mitbürgern als Söhnen eines Landes, in dem eine gerecht erhaltene Parität der Konfessionen kein leeres Wort ist, in brüderlicher Liebe und Eintracht verbunden, fest mit einander zusammenstehend, gegen Jeden, der es wagt, die gemeinsamen Güter eines einigen Volkes anzutasten. Nicht unter einander habende Parteien, sondern ein in Einigkeit stehendes Volk soll ein Feind Preußens finden.

Diese Gesinnung zu beleben und zu stärken ist eine heilige Pflicht des Amtes, welches den Frieden predigt, den Frieden nach Außen und Innen, und wenn der äußere uns von den Gegnern gebrochen wird, um so eindringlicher und ernster den innern. Hierauf wolle das Königl. Konsistorium schleunigst den Eifer der Geistlichen unserer Kirche lenken und der Gott alles Friedens, der barmherzige Herr, der die Geschicke der Völker in seiner Hand hält, wolle ihre Arbeit segnen.

Berlin, den 4. Juni 1866.

Evangelischer Oberkirchenrath. Mathis.

Die gestrige Nummer der „Staatsbürger-Zeitung“ ist politisch in Beschlag genommen worden. Das Blatt enthielt einen Brief des Mörders und Selbstmörders Ferd. Blind, der zuerst in süddeutschen Blättern abgedruckt erschien und den der Schreiber angeblich aus Berlin einen Tag vor dem Mordanfall an eine ihm befreundete Familie im Württembergischen gerichtet haben soll.

Der vorgestern in Hannover von der ersten Kammer angenommene Antrag des General-Syndikus v. Rössing lautet wörtlich: „Ich beantrage, an Sr. Maj. den König eine Adresse zu richten, in welcher Stände mit Rücksicht auf die Gefahr, welche für Deutschland aus dem gegenwärtigen Konflikt der beiden deutschen Großmächte und der drohenden Einmischung des Auslandes entstehen kann, sich gedrungen fühlen, auszusprechen, daß sie 1) aus der bisherigen bundestreuen Politik Sr. Maj. des Königs mit vollem Vertrauen die Hoffnung schöpfen, Allerhöchstselbe werde auch fernerhin sowohl bei den Abstimmungen am Bundestage als auch im Falle eines ausbrechenden Krieges zwischen den deutschen Großmächten lediglich das Bundesrecht Allerhöchstselbst zur Richtschnur nehmen, und danach der Bundespflicht gemäß zunächst die Erhaltung des Bundesfriedens mit allen Kräften erstreben, eventuell jedoch, mit den übrigen bundestreuen Staaten vereint, dem Friedensbruche rücksichtslos entgegen treten; 2) daß sie ihrerseits gern bereit sind, Sr. Maj. den König in diesem Streben auf das Kräftigste zu unterstützen, und freudig alle Opfer zu bringen, welche die Wiederherstellung des Bundesfriedens auf Grundlage des Bundesrechts erfordern möchte; und 3) daß sie eine dauernde Sicherung Deutschlands gegen äußere und innere Feinde zwar nur von der Theilnahme einer wohlgeordneten Volksvertretung an Leitung der Bundesangelegenheiten erwarten können, jedoch die Gewähr für eine gedeihliche Entwicklung der deutschen Bundesverfassung nur von einer Versammlung erwarten können, welche von den ständischen Vertretungen der einzelnen deutschen Staaten gewählt wird.“

Die Adelskammer genehmigte den Antrag v. Rössing's, betreffend die politische Lage. Die Minister stimmten dafür, nachdem angeführt worden, daß in dem Antrage keine Provokation Preußens enthalten sei.

Bremen, 3. Juni. Der Telegraph meldete vor einigen Tagen die Ankunft eines englischen Kriegsschiffes vor Helgoland. Als Zweck der Absendung desselben kann die „Elberf. Ztg.“ angeben: Exekution gegen die Helgoländer. Der Gouverneur steht mit den Insulanern auf so schlechtem Fuß, daß man auf der Insel sich entschlossen hatte, die eigenmächtig vom Gouverneur ausgeschrieben Steuern nicht zu bezahlen, sondern allgemeine Steuerverweigerung eintreten zu lassen. Der Gouverneur hatte hinfür einen sehr schlimmen Stand und er ersuchte die Regierung um militärische Hülfe, die ihm nun geworden ist. Ob er aber bei den zähen Inselriesen so bald seinen Willen durchsetzt, wäre zu bezweifeln. Einer Menge von Insulanern ist gleich nach Ankunft des Schiffes der Prozeß gemacht; die Gefängnisse wurden nicht leer; aber mit der größten Gelassenheit läßt Vornehm und Gering sich einsperren und sitzt seine Zeit (die im einzelnen Fall auf 12 Tage stieg) geduldig ab. Damit geht's also nicht und der Gouverneur hat deshalb eine andere Maßregelung, Einquartierung, angedroht; doch ist ihm sofort von den Hausbesitzern erwidert, ihre Wohnungen ständen zur Verfügung, die Steuer aber werde nicht bezahlt werden. Mittlerweile haben die Insulaner eine Beschwörung nach London gesandt, deren Erfolg man ungeduldig erwartet.

Wien, 3. Juni. Die österreichische Armee kostet seit dem 28. Mai täglich 1,200,000 Gulden.

Ansland.

Paris, 5. Juni. Die österreichische Antwort hat also die Fassung behalten, welche man sonach in den Tuileries wie in

London schon seit einigen Tagen kannte. Nur glaubte man bis zum letzten Augenblicke an eine Nachgiebigkeit von Seiten des Wiener Kabinetts, dem man im Voraus angezeigt, daß eine Antwort, wie die jetzt erfolgte ist, nur als eine Ablehnung des Kongresses aufgefaßt werden könne. Diese Voraussetzung ist nicht erfüllt worden, und der Kaiser giebt sich jetzt keine Mühe, seinen Groll zu verhehlen, und es ist anzunehmen, daß dieser Groll vollkommen echt ist. Nach allen von Wien und von der hiesigen österreichischen Gesandtschaft kommenden Anzeichen dürfte man bestimmt voraussetzen, daß Oesterreich die Konferenz in dem von den neutralen Mächten bezeichneten Charakter ohne Vorbehalt annehmen und demgemäß die Diskussion von Territorial-Veränderungen wenigstens im Prinzip zulassen würde. Daraufhin wurde die Konferenz erst mit so vielem offiziösem Pomp eingeleitet. Die Enttäuschung wird daher wirklich sehr unangenehm empfunden. Der Kaiser erfuhr gestern direkt vom Fürsten Mettenich den Inhalt der Antwort-Depesche. Es heißt, er habe darauf nach Wien telegraphirt und kurz die Frage gestellt, ob man einen Bevollmächtigten nach Paris senden wolle oder nicht. Die Antwort habe nicht auf sich warten lassen und bejahend gelaute, aber mit einer Reserve. Die neueste Wendung hat bereits die Folge gehabt, daß die Kriegspartei in den Tuileries dem Kaiser wieder näher getreten ist und sich sehr zuversichtlich zeigt. Wird die Stimme des gesetzgebenden Körpers diese Einflüsse aufzuwiegen im Stande sein? Der Dumas'sche Budgetbericht zeigt abermals, wie sehr auch die Majorität dem Frieden zugethan ist und wie fest sie auf die Erhaltung desselben rechnet, wenigstens so weit Frankreich dabei in Betracht kommt. Der „Temps“ erhebt ebenfalls seine Stimme, um die liberale Partei aufzufordern, mit allen ihren Kräften die Neutralität Frankreichs zu erstreben. — Mit Italien besteht in diesem Augenblicke ein lebhafter diplomatischer Verkehr. Es heißt sogar, ein Adjutant des Kaisers sei in einer besonderen Sendung nach Florenz abgereist. — Nigra hat heute Drouyn de Lhuys die italienische Antwort mitgetheilt, welche die Konferenz ohne alle Bedingungen annimmt.

Auch hier tauchen die Gerüchte von einem außerordentlichen Kredit von 500 Millionen, den die Regierung fordern werde, von Neuem auf. Thatsächlich indeß sind die Vorbereitungen, welche das Marine-Ministerium anordnet. Es wurde so eben die sofortige Armirung von vier Panzer-Fregatten befohlen, von denen sich La Savoie und La Guyenne in Toulon, La Valeureuse und La Magnanime in Brest befinden. Die Zahl der kompletten Schiffe dieser Gattung ist so auf 15 gebracht worden. Gleichzeitig läßt ein Dekret die Armirung von 10 Panzer-Kanonenbooten in Angriff nehmen, die sich je in Lorient, Brest, Cherbourg und Toulon befinden.

London, 5. Juni. Nach einer Wiener „Times“-Depesche von Montag hätte Preußen Oesterreich benachrichtigt, daß der Gasteiner Vertrag durch die Ueberweisung der holsteinischen Frage an den Bund ungültig geworden sei und daß Preußen in Holstein einmarschiren werde. Darauf hätte die Brigade Kalff Marschbefehl nach Altona erhalten.

Turin, 30. Mai. Wenn nicht Alles trügt, so haben es die Oesterreicher außerhalb des Festungsbereichs auf keinen großen Widerstand abgesehen; denn die größte Zahl der Beamten ist, wie im Jahre 1859, angewiesen, im Räumungsfalle der Armee hinter die Etsch zu folgen. Die politischen Gefangenen, die in Padua und Venedig saßen, sind nach dem Innern des Kaiserreichs gebracht worden, viele Denkwürdigkeiten des Arsenal zu Venedig aber nach Wien; so die Rüstung Heinrichs des Vierten und des Dogen Ziani, eben so die Waffen der Carrarese und der Ezzeine. — Garibaldi, vielfach von seinen Freunden aufgefordert, auf den Kontinent zu kommen, um den Stand der Dinge mit eigenen Augen zu sehen und dem Gang derselben größeren Impuls zu geben, hat nach einer Versicherung des Florentiner Korrespondenten der „Provincia“ die Erklärung abgegeben, daß er seine Insel nur verlassen werde, wenn er von der Regierung gerufen werde, da er derselben auch nicht die mindeste Verlegenheit bereiten wolle. Der Enthusiasmus unter der Jugend dauert ungeschwächt fort und täglich treffen ungeachtet der augenblicklich noch geschlossenen Werbestellen Haufen junger Leute aller Stände in den Depots ein, wo man sie zwar nicht in die Regimenter einschreibt, aber doch in die Kasernen einquartiert und mit exerciren läßt, bis die Werbungen wieder beginnen, welches am 3. Juli der Fall sein soll. Neue Depots werden in Lecce und Bontoto errichtet. — Die oberitalienische Eisenbahngesellschaft legt ein zweites Geleise zur ungestörten Truppenbeförderung, ohne die Personenzüge ganz einstellen oder doch auf einen oder zwei täglich beschränken zu müssen.

St. Petersburg, 2. Juni. Ueber die Nihilisten wird der „Nissee-Ztg.“ geschrieben: Die Untersuchung gegen Karakosow (der den Mordanfall auf den Kaiser gemacht) wird unter der Leitung des Grafen Murawiew mit großem Eifer geführt und hat bereits zahlreiche Verhaftungen zur Folge gehabt. Die Verhafteten, etwa 50 an der Zahl, sind meist gebildete junge Leute, welche dem sogenannten Nihilisten-Bunde, einer den radikalsten politischen und religiösen Grundfassen huldigenden geheimen Verbindung, angehören. Die Untersuchung hat nun angeblich ergeben, daß der Nihilisten-Bund eine förmliche Verschwörung gegen das Leben des Kaisers angestiftet und den ebenso exaltirten als geistig beschränkten Karakosow zur Ausführung seines Mordplanes gewonnen habe. Mehrere der Verhafteten, unter ihnen Karakosow selbst, sollen umfassende Kenntnisse über diese Verschwörung, so wie überhaupt über den Umfang, die Grundzüge und die Pläne des Nihilisten-Bundes abgelegt haben. Nach diesem Geständnisse zählt der Bund seine meisten Mitglieder unter der Universitäts-Jugend und den jüngeren Handels-Gehülfen, hat seinen Hauptsitz in Petersburg und

Verzweigungen auf allen russischen Universitäten und selbst in der russischen und polnischen Emigration.

Pommern.

Stettin, 6. Juni. Gestern Nachmittag entlud sich über dem Grundstück der Anstalt für Blödsinnige auf der Küdenmühle bei Remig ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen. Die dicht fallenden Hagelkörner waren meist so groß wie Haselnüsse, zum Theil wie Wallnüsse. Noch zwei Stunden nach dem Gewitter lagen an einzelnen Stellen des Gartens Haufen von ihnen. Der angerichtete Schaden ist groß. In dem älteren, wie in dem neuen, in der Vollendung begriffenen Gebäude der Anstalt ist eine ansehnliche Zahl Fensterscheiben zertrümmert. Die bisher prächtig grünenden Gewächse des Gartens sind größtentheils zerstört, auch ein dazu gehörendes Stück mit Roggen. Die Obstbäume, Stachel- und Johannisbeersträucher sind der angelegten Früchte fast gänzlich beraubt. Eine neue Anlage ist durch die Gewalt des zu einem reißenden Strome angeschwollenen Baches schrecklich verwüstet worden. Die junge, segensreich wirkende Anstalt, welche zum Unterhalt ihrer Zöglinge (jetzt 41) die Erträge des Gartens nöthig braucht, ist durch dieses Unglück hart betroffen. Die Einzahlungen zur Depostenkasse überstiegen gestern die Höhe von 100,000 Thlr.

Die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn nimmt gegenwärtig wieder Güter nach Stationen der Berlin-Stettiner Bahn an, jedoch muß die Ueberfuhr in Berlin per Rollfuhr gegen Berechnung von 9 Pf. per Ctr. geschehen und es wird eine Lieferzeit nicht garantiert. Nach Stationen der Stbahn bleibt der Verkehr vorläufig noch sistirt.

Der Oberstleutnant a la suite des pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, Gaede, Vortrager der Versuchs-Abtheilung der Artillerie-Prüfungs-Kommission, ist zum Kommandeur des ostpreussischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 1 ernannt worden.

Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, hat das Präsidium des kaiserlichen Ausschusses des deutschen Handelszuges eine Sitzung des Ausschusses nach Kassel berufen, in welcher über die von verschiedenen Seiten, namentlich von Düsseldorf eingegangenen Anträge betreffend die Erhaltung des Zollvereins gegenüber dem preussisch-österreichischen Konflikt beraten werden soll.

Die diesmaligen Hundstagsferien beginnen für die hiesigen höheren Schulen am 4. Juli.

(Audienz-Termin des Kriminalgerichts am 6. Juni.) Die unverschämte Elise Fröhlich von hier hatte sich unter dem Namen eines Fräuleins von Kurzwelt bei den Geschwister Trautmann eingeführt und diesen erzählt, daß sie von ihrer Mutter, welche ein großes Haus in der Wilhelmstraße besitze, wegen Zwistigkeiten verstoßen und dadurch in augenblickliche Geldverlegenheit gerathen sei. Unter allenhand Vorspiegelungen über ihre sonst guten Vermögensverhältnisse wußte sie auch die Geschwister T. zu bewegen, ihr nach und nach 2 1/2 Thlr. und mehrere Wäschstücke zu leihen. Die Trautmanns haben aber nichts zurückgehalten und erfuhren erst später, daß jene Person die unverschämte Fröhlich sei. Letztere wurde heute zu 1 Monat Gefängnis und 150 Thlr. Geldstrafe, event. noch 2 Monat Gefängnis und zu 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Die Ehefrau des Arbeiters Tette hieselbst nahm eines Tages von einem Post-Beamten ein an die in demselben Hause wohnende unverschämte Kaiser adressirtes Paket entgegen, hat letzteres aber nicht abgeliefert und will dasselbe der K. durch ein kleines Mädchen zugesandt haben. Beweis hierfür konnte die T. nicht beibringen und wurde wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Der Arbeiter Karl Lübe von hier erschien am 23. März d. J. bei der Wittwe Schlei in der Oberwies und verlangte ein Stück Brod. Diese erklärte ihm, daß sie unermögend sei, ihm solches zu geben, worauf er erwiderte: Sie solle der Teufel holen und am Abend solle das Haus in Flammen stehen, wenn er nicht sofort etwas erhalte. Auf Anzeige der Schlei wurde der L. durch den Gensdarmen Raap verhaftet. Auf dem Transporte nannte er hien: einen Lumpigen Kerl und Schafkopf. Er wurde wegen Bettelns, unter Bedrohung mit Brand, sowie Verleitung eines Beamten zu 2 Monat Gefängnis verurtheilt. Der Arbeiter Johann Niemann hieselbst war dem Gastwirth Falkenberg am 1. März c. beim Umlage behülflich. Bei dieser Gelegenheit hat er ihm einen wollenen Shawl im Werthe von 2 Thlr. entwendet. Ferner hatte derselbe am 17. März dem Wirthmeister Boldt, welcher sich im Falkenberg'schen Gastlokal befand, während B. dort schlief, aus dessen Tasche eine Uhr im Werthe von 7 Thlr. fortgenommen. Der N. wurde zu 4 Monat Gefängnis, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt.

(Elysium-Theater.) „Es ist Alles schon dagewesen!“ — hört man gewöhnlich nach einer Produktion, die als „Etwas noch nie Dagewesenes“ angepriesen ist; — dem Klavier-Komiker und Parodisten Herrn Max Reichmann können wir aber mit vielem Vergnügen das Zeugnis geben, daß er uns in den meisten seiner Produktionen wirklich „Etwas noch nie Dagewesenes“ bietet. Herr Max Reichmann ist mit einem Wort: ein Original, — ja, ein Original im Couperlativ. Wer hielte es wohl für möglich, daß der Karneval von Venedig mit einer Kleiderbürste gespielt werden kann? Und wie wird er von Herrn Reichmann gebühret? — Ganz köstlich und tonrein; der Bestreinste Konzertstügel aus dem Magazin des Herrn Wolfenhaner strömte unter dieser Bürste so brillante Töne aus, wie sie zuweilen Virtuosen-Hände den Saiten nicht zu entlocken verstehen. Diese Leistung war jedenfalls der Glanzpunkt des Abends; das enthusiastische Publikum ruhte nicht eher, als bis Hr. R. die jedenfalls anstrengende Piece freundlich wiederholte. Die Kunst des im Parquet gut gefüllten Hauses hatte der Künstler sich schon durch sein musikalisches Lachen und Reinen gewonnen. Carlotta Patti lacht auch, ja sogar mit süßeren Tönen, — aber nicht lustiger, nicht so unwiderstehlich mit fortbreitend. Hier mußte das ganze Haus mitlachen, — aber auch dann, als Hr. R. weinte. Der Opernästhet, eine ergötliche Parodie auf eine fast allgemeine Schwäche unserer Opern, wo Hr. R. im fortwährend wechselnden Wechsel Bariton, Sopran und den Chor bunt durcheinander sang, zündete hauptsächlich durch die Partie des Chors. Es folgte die unverstehliche Deklamation, die man hören und sehen muß, um sie zu verstehen. Fast mit der Bürstenmusik auf gleicher

Höhe steht die Parodie des modernen Klaviervirtuosen; der Titel „Zukunftsvirtuos“ scheint uns kein ganz glücklicher. Wer wurde nicht lebhaft bei dieser Parodie an einen Berliner Klavierkünstler erinnert, den wir hier über Winter hörten und — sahen! Der Anspielung auf den Klavier-Lion bedurfte es gewiß bei Niemandem. Nur die rechte Hand in der Tasche des linken Frackschooses vermißten wir ungern. Es folgten: Das verstimmte Klavier, etwas ohrenzerreißend; Hilfe auf dem Hausballe, wo auch der Stiefel ganz manierlich mit zum Tanze aufspielte; die sehr zarte, fleischliche Imitation einer Eitelkeit — und zum Schluß als Knalleffekt die sehr gelungene Parodie: Reiz, die hohe Schule reitend. Man brauchte sich nur die Sesselfüße als Pferdebeine zu denken und die Täuschung war bei der großen Portrait-Neuheit des Künstlers mit Reiz eben so komisch als frappant. Der Gelegenheits-Unsinn: „Er will zum Theater!“ der den 10 verschiedenen Kunststücken zum Rahmen diente, ist ganz geschickt gearbeitet und mit vielen hübschen und zündenden Schlag-Witzen gespickt. — Die beiden Theaterstücke: „Die eifersüchtige Frau“ von Kopebut und „Nummer 777“ von Lebrun begannen und beschlossen den Abend sehr heiter. Mit Vergnügen begegneten wir in ihnen unsern alten Freunden vom Wintertheater: den Herren Kneiff und Herrmann und Hl. Märten wieder. Sie waren die Hauptträger der lustigen Handlung; doch griffen auch die neuen Kräfte — nach Kräften ein.

In Betreff der Einstellung der Erhebung der klassifizirten Einkommensteuer von den mobil gemachten Offizieren und Militär-Beamten ist unter dem 10. v. M. nachstehender Erlass des Finanzministers ergangen: Nachdem die Armee mobil gemacht ist, soll die Erhebung der klassifizirten Einkommensteuer von den mobil gemachten Offizieren und Militär-Beamten, soweit solche lediglich von dem Militär-Dienstlohn entfallen, von dem ersten desjenigen Monats ab eingestellt werden, welcher auf denjenigen Monat folgt, in dem der betreffende Offizier oder Militär-Beamte mobil gemacht ist. Die Regierung hat hiernach hinsichtlich der in dem vorigen Bezirke veranlagten, mobil gemachten Offiziere und Militär-Beamten das Weitere zu veranlassen und die nicht zur Eingehung gelangenden Steuerbeträge einstweilen als Reste fortführen, letztere auch in den hierher eintreffenden Abschlüssen besonders nachzuweisen zu lassen. Wenn außer dem Militär-Dienstlohn der vorgedachten Offiziere und Militär-Beamten bei deren Veranlagung zur Einkommensteuer noch andere Einnahmequellen (Grundbesitz, Kapitalvermögen u. s. w.) berücksichtigt worden sind, so ist dahin Anordnung zu treffen, daß drei Prozent des bei der Veranlagung berücksichtigten Militär-Dienstlohnens als der einstweilen nicht einzuziehende Betrag von der veranlagten Einkommensteuer in Abzug gebracht und nur der alsdann noch verbleibende Theil der veranlagten Steuer zur Staatskasse eingezogen werde. In demselben Verhältnisse ist auch die dem betreffenden Offizier und Militärbeamten etwa zustehende Mahl- und Schlachtsteuer-Vergütung fortzuführen. Demgemäß werden, wenn z. B. ein Offizier in einer mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Stadt mit einem Gesamteinkommen von 1800 Thlr., worunter 800 Thlr. an Militär-Dienstlohn enthalten sind, zur 4. Stufe der Einkommensteuer veranlagt ist, von dem Steuerfusse von 48 Thlr. drei Prozent des Militär-Dienstlohnens mit 24 Thlr., von den verbleibenden 24 Thlr. aber nach dem Verhältnisse von 48 Thlr. zu 20 Thlr. an Mahl- und Schlachtsteuer-Vergütung 10 Thlr. in Abzug zu bringen und noch 14 Thlr. jährlich oder 1 Thlr. 5 Sgr. monatlich fortzuführen sein u. s. w.

Colberg, 4. Juni. Heute wurde ein Mann von unserer Polizei zur Haft gebracht, der sich durch Zeichen auf dem Glacis und seine Unkenntnis der deutschen Sprache verdächtig gemacht hatte. Endlich stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß der Inhaftirte taubstumm und der Gegenstand seiner Zeichnung der Marienkirchthurm war.

Bermischtes.

Berlin. Am Sonnabend Abend gegen acht Uhr erschoss sich ein 19-jähriger Buchbindergehilfe auf dem Mariannenplatz dicht vor Bethanien in Gegenwart von Hunderten von Menschen und blieb auf der Stelle todt. Unglückliche Liebe soll Ursache der That sein. Im verflochtenen Semester nahmen an den Vorlesungen der hiesigen Universität im Ganzen 2528 Studierende Theil, darunter 1840 immatriculirte.

Wenn nicht bloß die preussischen Handel- und Gewerbetreibenden, sondern auch die sächsischen durch die Einberufung der militärisch-pflichtigen Preußen-Jünglinge empfindlich in ihren Geschäften gestört werden, so verjagt die nun allmählich vor sich gehende Einberufung der in Sachsen konditionirenden preussischen Dienstmädchen die betreffenden Hausfrauen in nicht geringere Unruhe; denn eine nicht kleine Anzahl dieser unentbehrlichen häuslichen Hülfsmacht ist im Laufe der Zeiten über die Grenze gerückt, um als Dragoner in der Küche, als Burche am Kasserol u. s. w. zu dienen. Die Gefahren, denen solche leichte Truppen in Kriegsepoche, noch dazu gegen Kroaten und Panduren, ausgesetzt sind, lassen die besorgten Eltern dabei nicht ruhig schlafen, und so ist denn bereits für manche gute Preussin der Marschbefehl eingegangen. So schreibt ein Vater an seine Tochter wörtlich: „Liebe Tochter noch einmal erkreisen wir die Feder an dich zu schreiben und zwar in diesem Falle nemlich bei der Kriegerischen perriode da man gar nicht weiß wie es alles kommen kann denn wie geht in den zeidungen geschrieben wird stet es mit den Kriege ser schlegt den die Eisenban werden von den Säggischen Gränsen nach den Preussischen Zu undermähnt, um in die Luft zu sprengen, und dann were es nach her zu späth um zu haufe bei die beinigen zu kommen den las du erst mahl fremde Jöller in leipzig ein rufen dann geht alles buntüber und wird nicht kind und fögel verschohnt, also liebe Tochter were es am besten den 3ten feiertag komst Kessfusen Friedrike nach leipzig und holt ihre jagen den sie zieth geht auch nicht in ihren dinst und komest mit ihr zu haufe also sag es deiner herrschaft in der Zeit, und wen es wieder ruig ist so tanst du wieder bei sie zieden also volge uns liebe Tochter komne mit zu haufe damit wirer wenigstens beisamen sein und braugen uns nicht zu brängligen. lebwohl baltige erwardung.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. Die ministerielle „Provinzial-Korre-spondenz“ schreibt: Die preussische Regierung hat gegen die Ver-

fung der holsteinischen Stände bereits entschiedenen Widerspruch erhoben und wird demselben auch thatsächlich Nachdruck verleihen. Oesterreich aber trägt sich vor ganz Europa die volle Verantwortung der verhängnißvollen Ereignisse, welche sein willkürliches und vertragswidriges Verhalten heraufbeschwört.

Die „Kr.-Z.“ schreibt: Was den Kongreß betrifft, so haben wir schon gestern gemeldet, daß auf ein Zustandekommen desselben nicht mehr zu hoffen ist, nachdem Oesterreich demselben von vorn herein jede Grundlage entzogen. Es ist absolut unverstän-dlich, wie Oesterreich so brüsk auftreten mag, nicht etwa bloß gegen Preußen — da kennen wir's längst, — sondern noch mehr gegen die drei neutralen Mächte. Jedenfalls hat Frankreich, unter dem Ausdruck seiner Verstimmlung gegen Oesterreich, hier in Berlin angezeigt, daß es Preußen seine Zusage für den Kongreß jetzt zurückgeben und ihm die Freiheit seiner Entscheidung überlassen müsse.

(Prov.-Corr.) Nachdem nunmehr auch die Gardien die Hauptstadt verlassen haben, um die ihnen bestimmte Stellung in der kriegsbereiten Armee einzunehmen, wird Se. Maj. der Königl. vermuthlich Anfangs der nächsten Woche in das Hauptquartier begeben, wohin ihm unter Anderen der Ministerpräsident Graf Bismarck, der Kriegsminister v. Moos und der Chef des Generalstabes der Armee, General v. Moltke, folgen werden. J. R. H. der Kronprinz und Prinz Friedrich Carl, welchen die Führung zweier großer Armeen anvertraut ist, haben sich bereits zu demselben begeben. Die übrigen königlichen Prinzen, welchen Kommando's übergeben sind, gehen Ende dieser Woche zur Armee ab.

Breslau, 6. Juni. Wie die „Bresl. Z.“ hört, hat die Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn die Ordre erhalten, ihren Sitz von hier nach Posen zu verlegen.

Altona, 5. Juni, Abends. Eine von angeblich mehr als 3000 Personen besuchte Volksversammlung nahm heute einstimmig verschiedene Resolutionen an, in denen u. A. der kaiserlichen Staatsherrschaft für die Erklärung Oesterreichs am Bunde gedankt und ausgesprochen wird, das Land sei zur Wahrung des Bundes- und Landesrechtes jedes Opfer zu bringen bereit; es barte mit Selbstschatz auf den Augenblick, in welchem es ihm gestattet sein werde, die ihm aufgedrängene Passivität zu verlassen und habe inzwischen mit unwandelbarer Treue an dem Sage fest, daß das schleswig-holsteinische Volk von seinem Rechte auf die Herstellung eines unabhängigen Staates unter der Herrschaft Friedrichs VIII. nimmermehr lassen werde.

Flensburg, 6. Juni, Mittags. Die „Flensb. Nordb. Z.“ meldet aus Kiel, daß gestern Morgens 5 Uhr eine Abtheilung österreichischer Jäger nach dem Schlosse kommandirt worden sei, um beim Einrücken von Efelten Hilfe zu leisten. Eine Anzahl von Kisten befindet sich bereits auf dem Bahnhofe, um südwärts befördert zu werden.

Mailand, 3. Juni. Die „Perserveranza“ meldet: Die Centralcongregation in Venedig hat gegen die Zwangsanleihe von 12 Millionen protestirt und die Vertreibung derselben in Anbetracht der gegenwärtigen Lage Venedigs für ungerecht und unmöglich erklärt.

Telav. Depesche der Stettiner Zeitung.

Frankfurt a. M., 6. Juni. In der heutigen Bundes-tagesitzung wurde der bairische Antrag auf Neutralisirung der Bundesfestungen Mainz und Rastatt und Zurückziehung der preussischen und österreichischen Truppen aus Frankfurt einstimmig angenommen. Oldenburg protestirte auf Anlaß der Verfassung der Stände feierlich gegen jede Kompetenz über letzteren betreffs der Entscheidung der Erbfolgesrage.

Wollbericht.

Brieg, 1. Juni. Bei dem heute stattgefundenen Wollmarkt waren etwa 100 St. Wolle zum Verkauf gestellt, welche bei starker Stimmung langsam aus den Händen der Auktionsteiler in den Besitz von hiesigen Händlern übergingen. Die Preise varirten zwischen 50—55 Thlr., so daß gegen das Vorjahr fast 15 Thlr. weniger gezahlt wurden. Da jedoch den hiesigen Markt nur unbedeutende Probenzien besahen, denen es zu unangenehm ist, die Wolle auf Lager zu nehmen oder zu bombardiren, so dürften die erzielten niedrigen Preise keinen Anhalt für den Breslauer Markt geben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 6. Juni, Vormittags. Angelommene Schiffe: La-tona, Mittelsen von Sunderland. P. M. Hvidt (SD), Harboe von Antwerpen. Sumner (SD), Götens von Hull. Wind: SE. Strom ausgehend. Revier 14 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. Juni. Weizen loco vernachlässigt. Termine leblos. Roggen in loco und schwimmender Waare mäßiger Verkehr. Preise gut behauptet. Für Termine bestand heute nicht eine so dringende Verkaufs-lust, als in den letzten Tagen, vielmehr waren vereinzelte Deckungs- und Spekulations-Anläufe auszuführen, die bei Zurückhaltung der Abgeber nur zu wesentlich höheren Preisen befriedigt werden konnten. Zu den erhöhten Notierungen traten Verkäufer wieder mehrtheilhaft auf und schloß der Markt gegen gestern unverändert. Get. 210,000 Ctr. Hafer loco gut veräußert. Termine höher. Get. 21,000 Ctr.

Von Mühl war loco und nahe Lieferung gefragt und im Preise etwas höher, wegen für Herbstfrüchten dringende Verkäufe statthaben und Preise hiesfür etwas nachgeben. Spiritus unterlag heute kleinen Schwankungen. Nach vorübergehender Festigkeit ermattete die Stimmung schließlich wieder und sind die Notierungen den gestrigen ziemlich gleich. Get. 10,000 Ctr.

Weizen loco 40—68 M. nach Qualität, Lieferung pr. Juni-Juli, Juli-August und September-Oktober 59 M. nominell. Roggen loco 81—82 M. vor dem Kanal 42 1/2 M. bez., Juni und Juli 40 1/2, 41 1/2, 41 M. bez. u. Br., 40 1/2, 41 M. Bd., Juli-August 41 1/2, 42 1/2, 41 M. bez., September-Oktober 42, 41, 42 M. bez. u. Bd., 1/2 M. Br., Oktober-November 42, 1/2, 42 M. bez. u. Bd., 1/2 M. Br. Gerste, große und kleine 31—40 M. per 1750 Pf. Hafer loco 25—30 M. schief 27 1/2—29 1/2 M. bez., Juni u. Juli 29, 29 1/2, 30 M. bez., Juli-August 29, 1/2, 1/2 M. bez., September-Oktober 27 M. bez., Oktober-November 27 M. Br. Erbsen, Kochwaare 52—60 M., Futterwaare 44—52 M. Mühl loco 13 1/2 M. bez., Juni 13 1/2, 1/2 M. bez., Juni-Juli 12 M. bez., September-Oktober 11 1/2, 1/2, 1/2 M. bez., Oktober-November 11 1/2, 1/2, 1/2 M. bez. Leinol loco 12 M. Spiritus loco ohne Faß 12 1/2, 1/2 M. bez., Juni und Juli 12 1/2, 11 1/2, 12 M. bez. u. Br., 11 1/2, 12 M. Bd., Juli-August 12 1/2, 1/2 M. bez. u. Br., 1/2 M. Bd., August-September 13 1/2, 1/2, 1/2 M. bez. u. Bd., 1/2 M. Br., September-Oktober 13 1/2, 1/2, 1/2 M. bez.

Hamburg, 6. Juni. Weizen matt, Juni-Juli 106 M. Juli-August 108 1/2 M., September-Oktober 110 M. Hafer matt, Juni-Juli 73 M., Juli-August u. September-Oktober 75 M. Mühl niedriger, Oktober 25 M. 4 Schill.

Breslau, 6. Juni. Spiritus 8000 Tralles 11 M. Weizen Juni 50, Roggen Juni 37 1/2, do. Herbst 37 1/2. Mühl Juni 13 1/2.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	31	—
Aachen-Mastricht	0 4	25 1/2	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/2	4	94 1/2 bz
Bergisch-Mark. A.	9	4	119 bz
Berlin-Anhalt	13	4	165 bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	132 bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16 1/2	4	165 bz
Berlin-Stettin	—	4	113 bz
Böhm. Westbahn	—	5	45 1/2 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	106 bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	64 bz
Cöln-Minden	—	4	118 bz
Cos.-Odb. (Wilh.)	2 1/2	4	36 1/2 B
do. Stamm-Pr.	—	4	— bz
do. do.	—	5	— bz
Löbau-Zittau	—	4	— bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	131 bz
Magd.-Halberstadt	—	4	159 1/2 bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	108 bz
Mecklenburger	3	4	52 1/2 bz
Niedersch.-Märk.	—	4	70 B
Niedersch. Zweigb.	—	4	— bz
Nordb.-Fr.-Wilh.	—	4	49 bz
Oberschl. L. A. u. C.	10 1/2	3	120 bz
do. Litt. B.	10 1/2	3	113 bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	71 1/2 bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/2	5	53 B
Rheinische	—	4	90 bz
do. St.-Prior.	—	4	— G
Rhein-Nahebahn	0	4	20 1/2 bz
Rh.-Cref.-K.-Glabd.	5	3	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	68 1/2 bz
Stargard-Posen	4 1/2	3	— B
Oesterr. Südbahn	—	4	71 bz
Thüringer	—	5	115 bz

Prioritäts-Obligationen.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	4	—	bz
Aachen-Mastricht	4	52 1/2	B
Aachen-Mastricht II.	5	51	B
Bergisch-Mark. conv.	4	90 1/2	B
do. do. II.	4	85	bz
do. do. III.	3	65 1/2	bz
do. do. III. B.	3	65 1/2	bz

do. do. IV.	55 1/2	bz	Rhein-Nahe. gar.	4	1
do. do. V.	4	B	do. II. Em. gar.	4	1
do. Düss.-Elb.	4	78 bz	Rjasan-Konlov	5	5
do. do. II.	4	—	Rig-Dünab.	5	5
do. Drt.-Soest.	4	— bz	Ruhr-Cref. K. G.	4	1
do. do. II.	4	— bz	do do	II	4
Berlin-Anhalt	4	83 G	do do	III	4
do. do.	4	83 G	Stargard-Posen	4	1
Berlin-Hamburg	4	— G	do do	II	4
do. do. II.	4	— B	do do	III	4
Berl.-P.-Mgd. A.	4	— G	Südösterr.	3	1
do. do. B.	4	— bz	Thüringer	4	4
do. do. C.	4	76 bz	do	III	4
Berlin-Stettin	4	90 bz	do	IV	4
do. do. II.	4	71 B			
do. do. III.	4	71 B			
do. do. IV.	4	77 1/2 bz			
Bresl.-Freib. D.	4	—			
Cöln-Crefeld	4	— G			
Cöln-Minden	4	91 G			
do. do. II.	5	92 B			
do. do.	4	78 bz			
do. do. III.	4	— B			
do. do. IV.	4	84 B			
Cosel-Oderberg	4	— G			
do. do. III.	4	— B			
Magd.-Halberst.	4	90 B			
Wittenb.	3	57 B			
Magd.-Wittenb.	4	85 G			
Mosk. Rjas gar.	5	70 B			
Niedersch.-Märk.	4	— B			
do. do. conv.	4	— B			
do. do. III.	4	— B			
do. do. - IV.	4	— bz			
Niedersch.-Zwb. C.	5	— B			
Oberschl. A.	4	— G			
do. B.	3	— G			
do. C.	4	— bz			
do. D.	4	— B			
do. E.	3	68 B			
do. F.	4	— G			
Oesterr. Franz.	3	190 B			
Rheinische	4	— G			
do. v. St. gar.	3	— B			
do. 1858. 60.	4	76 B			
do. 1862.	4	76 B			
do. v. St. gar.	4	— bz			

B	Sächsische	4	75	bz
B	Schlesische	4	75	bz
1/4 G	Hypothek.-Cert.	4	89 1/2	B
B	Ausländische Fonds.			
G	Oesterr. Met.	5	38 1/2	G
B	do. Nat.-Anl. 5	4	43 1/2	bz
B	do 1854r Loose	4	45	bz
G	do Creditloose	—	48 1/2	bz
B	do 1860r Loose	5	50	bz
B	do 1864r Loose	—	29	bz
bz	do 1864r Sb.A.	5	48	G
B	Italianische Anl. 5	4	40	B
bz	Insk. b. Stg. 5. A.	5	55 1/2	B
B	do. do. 6. A.	5	76 1/2	bz
Fonds.				
	Russ.-engl. Anl. 5	7	77	G
bz	do do	3	47	bz
bz	do do 1862	5	78 1/2	bz
	do.do.1864holl.	5	86	G
	do.do.1864engl.	5	84 1/2	bz
bz	Russ.Prämien-A.	5	72	bz
bz	Russ. Pol.Sch.-O.	4	52 1/2	bz
bz	Cert. L. A. 300 Fl.	—	74	G
bz	Pfdbr. n. in 8-R.	4	52	bz
bz	Part.-Obl. 500 Fl.	—	79	B
bz	Amerikaner	6	67 1/2	bz
B	Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
bz	N. Badisch. 35 Fl.	—	25	G
bz	Dessauer Pr.-A.	3	91	G
bz	Lübeck. do.	3	46	B
bz	Schw. d. 10 Thl.-L.	—	—	B
Wechselcours.				
bz	Amsterdam kurz 5	1	141 1/3	bz
bz	do. 2 Mon. 5	1	140 1/3	bz
bz	Hamburg kurz 3	1	151 1/3	bz
G	do. 2 Mon. 3	1	149 1/3	bz
—	London 3 Mon. 6	6	167 1/3	bz
bz	Paris 2 Mon. 3	1	79 1/2	bz
bz	Wien Oest. W. 3 T.	5	76	bz
B	do. do. 2 M.	5	74 1/3	bz
bz	Augsburg 2 M.	5	56 28	G
bz	Leipzig 8 Tage	6	99 1/2	G
bz	do. 2 Mon.	7	98 1/2	G
bz	Frankf. a. M. 2 M.	4	57	G
bz	Petersburg 3 W.	6	70	bz
bz	do. 3 Mon.	6	69	bz
bz	Warschan 8 Tage	6	63 1/2	bz
bz	Bremen 8 Tage	5	109 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.

	Zf.	
Preuss. Bank-Anth.	10 1/2	4 1/2 116 bz
Borl. Kassen-Verein	8 1/2	4 130 B
Pomm. R. Privatbank	—	4 74 B
Danvig	7 1/2	4 88 bz
Königsberg	6 1/2	4 98 B
Posen	6 1/2	4 83 B
Magdeburg	5 1/2	4 79 B
Pr. Hypothek.-Vers.	11 1/2	4 103 B
Braunschweig	0	4 70 G
Weimar	6 1/2	4 84 bz
Rostock (neue)	—	4 100 B
Gera	7 1/2	4 90 G
Thüringen	—	4 50 B
Gotha	7 1/2	4 86 B
Dess. Landesbank	7 1/2	4 70 G
Hamburger Nordb.	9	4 104 G
do. Vereinsb.	8 1/2	4 103 G
Hannover	—	4 75 G
Bremen	6 1/2	4 102 1/2 bz
Luxemburg	6	4 65 B
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4 87 B
Darmstadt	6 1/2	4 62 bz
Leipzig	—	4 87 B
Meiningen	7	4 78 bz
Koburg	8 1/2	4 70 G
Dessau	0	0 2 bz
Oesterreich	—	4 44 1/2 bz
Genf	—	4 21 bz
Moldauische	0	4 14 G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4 77 bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4 84 B
Schles. Bank-Verein	—	4 90 G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5 70 bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5 116 1/2 bz
Hörder Hütten	—	5 85 G
Minerva Bergw.-A.	—	5 21 bz

Gold- und Papiergeid.

Fr. Bkn. m. R.	99 1/2	G	Napoleons	5 11 bz
— ohne R.	98	G	Louis d'or	111 1/2 bz
Oest. Ost. W.	75 1/2	bz	Sovereign	6 21 G
Poln. Bankn.	—	—	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	64 1/2	bz	Goldpr. Z.-Pr.	457 G
Dollars	1 11 1/2	G	Friedrichsd.	116 G
Imperialien	5 14	G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4 3/4	bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Caroline Straßmann mit Herrn Albert Krause (Straßmann). — Fräulein Caroline Müller mit dem Stellmacherrn C. Meißner (Zudar-Gradow-Garz). — Fräulein Anna Schade mit dem Müller Herrn Th. Lange (Wittenberg bei Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Inspektionsrath Springmann (Stettin). — Herrn Rittergutsbes. v. Haden (Wahlendorf bei Anklam).

Gestorben: Sohn Karl (B. J.) des Herrn A. Hohm (Stettin). — Frau Auguste Heuer geb. Hoffmann (26 J.) (Stettin). — Tochter Hedwig (11 J.) des Herrn Köpke (Gradow a. D.). — Frau Emma Bücker (28 J.) (Alt-Schöneberg bei Berlin). — Tochter Franziska der Wittwe Meins geb. Köpke (Straßmann). — Fräulein Friedrich August (36 J.) (Straßmann). — Fräulein Marie Theodor (49 J.) (Straßmann). — Frau Bürgermeisterrath Marie Bahl geborene Berg (Niedertberg). — Frau Christiane Paepfgen geb. Schulz (Straßmann).

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Schneidermeister C. Koepsel, Mitglied der 2. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben, und soll am Freitag, den 8. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, zur Erde beigesetzt werden.

Trauerhaus: Neustadt, Schulstraße Nr. 2.

Am zahlreichsten Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Am Donnerstag, Abends 6 U. v. Missionsstunde.
Prediger Spittler aus Basel über die Pilger-Mission der Christen-Brüder. Kollekte für diese Mission.

In der St. Lucas-Kirche:
Donnerstag, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Prediger Friedländer.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
den 6. Juni 1866, Nachmittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Galanteriewarenhändlers **Johannes Sellmann** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 5. Juni 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **N. Gaelein** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 19. Juni 1866, Vormittags 11 1/2 Uhr, in unserm Gerichtssitz, Terminsitzung Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Seinsus** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung der Masse zu machen oder die Befestigung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgeboten, nichts an denselben zu veräußern oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 6. Juli 1866 einstweilig dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzugeben. Handhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von dem in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 6. Juli 1866 einstweilig bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der Ansprüche innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwalters-Personals

auf den 16. Juli 1866, Vormittags 9 Uhr, in unserm Gerichtssitz, Terminsitzung Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwältin **Wof** und **Behrmann**, sowie die Juristen **Dr. Zachariae**, **Müller**, **Pischke** und **Salow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung, in Betreff einiger gesundheitspolizeilichen Anordnungen.

Die plötzlich eingetretene heisse Witterung sowie das Auftreten der Cholera am hiesigen Orte in vereinzelter Form macht die verstärkte Anwendung der zur Verhütung der Verbreitung dieser Epidemie abzielenden, hauptsächlich in Reinlichkeit und Beschaffung guter Luft bestehenden Mittel notwendig. In deren eigenem Interesse wird das Publikum daher aufgefordert, durch gründliche regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten, Besprengung der Straßen am heißen Tage, so weit dies nicht schon durch die Veranlassung der städtischen Wasserleitung bewirkt worden, durch Lüftungen der Wohnräume sowie durch Desinfektionen der Privats mittelst der bekannten aus einem Theile Eßigessenz und fünf Theilen Holzessig bestehenden Flüssigkeit, die in allen Apotheken billig zu haben ist, und durch häufige Abwaschung der Ausrüstungsgegenstände dem gedachten Zwecke förderlich zu sein.

Stettin, den 4. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Bekanntmachung, betreffend die Desinfection bei der Cholera.

Zur Desinfection der Ausrüstungsgegenstände der Cholerakranken, welche nach den bis jetzt als feststehend zu betrachtenden Erfahrungen mit der hauptsächlichsten Träger des Ansteckungsstoffes sind, wird an Stelle der bisher angewandten Chlorätherdämpfe, welche sich als ungenügend und unzweckmäßig herausgestellt haben, eine Mischung, bestehend aus einem Theile Kohle, zwei Theilen Chlorkalk und acht Theilen Kalk empfohlen. Das Aufstreuen einer Handvoll von diesem Gemisch wird in der Regel zur Desinfection hinreichen.

Die Wäsche und aus Leinwand gefertigte Kleidungsstücke sind in einer Auflösung von einem Theile Chlorkalk in 100 Theilen Wasser eine Viertelstunde lang einzuwaschen, dann zu spülen und wie gewöhnlich zu reinigen.

Die übrigen Kleidungsstücke sind nur durch Ausbaden zu desinficiren.

In dem Zimmer, in welchem ein Cholerakranker gestorben, ist eine Schale mit Chlorkalk aufzustellen, das Zimmer sodann vom Abend bis zum Morgen verschlossen zu halten, am Morgen zu lüften und demnach wieder zu verschließen. Diese Prozedur ist während dreier Tage fortzusetzen und der Chlorkalk nöthigenfalls durch Aufstreuen von Saksäure zu frischen.

Dem Publikum werden, in seinem eigenen Interesse und im Einverständnis mit der Sanitäts-Kommission, die vorstehenden Desinfectionsmittel, die in jeder Apotheke billig zu haben sind, zum Gebrauch bei vorkommenden Krankheits- und Sterbefällen an der Cholera hiermit aufs angelegentlichste empfohlen.

Auch die Herren Aerzte werden ersucht, thätigst auf die Verwendung der vorstehenden Desinfectionsmittel in den Kreisen ihrer Praxis hinzuwirken.

Stettin, den 5. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Bekanntmachung, die Cholera betreffend.

Nachdem bis heute Nachmittags 3 Uhr im Civil 14 und im Militär 9 Erkrankungs-fälle an der Cholera, unter denen beim Civil 8, beim Militär 3 einen tödtlichen Verlauf gehabt haben, seit dem 2. d. Mts. in verschiedenen Theilen der Stadt (große Kasabie, Pol's Wiese, Fangebrüchstraße, Hofengarten, Baum- und Bentlerstraße und Obergewölbe, sowie im Militär-Lazareth) vorgekommen sind, unterläßt die Polizei-Direktion nicht, im Anschluß an ihre beiden bereits erlassenen Bekanntmachungen, die das Publikum auf die Wichtigkeit aufmerksam machen, für Reinlichkeit in den Säulern und auf den Straßen, Erhaltung und Wiederherstellung von guter, gesunder Luft durch geübige Lüftung der Zimmer resp. Anwendung der empfohlenen Desinfectionsmittel, Sorge zu tragen, — auf die folgenden gesetzlichen Bestimmungen beim Eintritt einer Cholera-Epidemie hinzuweisen:

Nach den durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 8. August 1835 genehmigten sanitätspolizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten sind unter anderen **alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe verpflichtet**, von den in ihrer Familie und ihrem Hause vorkommenden Erkrankungs-fällen an Cholera **unverzüglich** schriftlich oder mündlich der Polizei-Behörde Anzeige zu machen. Diese Verpflichtung gilt auch für die Herren Aerzte. Auf die Unterlassung einer solchen Anzeige, die entweder und am richtigsten an das betreffende Polizei-Revier oder auch an die Polizei-Direktion zu erstatten ist, ist eine polizeiliche Geldstrafe von 2 bis 5 Thlr. durch § 25 der obengedachten Vorschriften gesetzt worden.

Durch den § 22 dieser Vorschriften ist ferner angeordnet, daß die Leichen der an der Cholera in Privathäusern Gestorbenen, nach ärztlicher Anerkennung des wirklichen erfolgten Todes, **alsbald** in besondere, **möglichst isolirte** Räume gebracht werden sollen. Wo die Wohnungen nicht so groß sind, daß solche isolirte Räume zur Aufnahme der Choleraleichen vorhanden — worüber im einzelnen Falle event. die Polizei-Behörde nach Benehmen mit dem Arzt entscheidet — sind die Leichen in die dafür bestimmten Leichenhäuser bis zur Beisetzung zu überführen. Die Polizei-Behörde vertraut dem geübten Sinne der Bevölkerung, daß so schmerzliche auch in vielen Fällen den Angehörigen sein wird, sich rasch von der sterblichen Hülle geliebter Angehöriger zu trennen, demnach den lediglich aus ernsten und sehr motivirten Gründen der öffentlichen Gesundheitspflege entspringenden Anforderungen der Behörde auf Ueberführung der Leichen in die Leichenhäuser überall ohne Widerspruch, der nicht beachtet werden könnte, Folge geleistet werden wird.

Endlich wird auch noch die Vorschrift in Erinnerung gebracht, daß Zusammenkünfte eines Leichengestorbenen in den Sterbehäusern nicht gestattet sind, und überhaupt das Gebot sich nur auf die nächsten Angehörigen zu erstrecken hat.

Stettin, den 6. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Bekanntmachung, wegen Sperrung des Mühlen- und neuen Thors.

Behufs Reparatur an den Brücken ist das **Mühlenthor** am **Montag und Dienstag**, den 11. und 12. d. Mts., und das **neue Thor** am **14. u. 15. d. M.** für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Stettin, den 6. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Bürger-Verein.
Donnerstag, 7. Juni 1866, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im oberen Schützenhause.

Tagesordnung:
1. Mittheilung eines Mitgliedes betr. Vorbeugung bei etwaigem Ausbruch der Cholera.
2. Unterstützung der Familien der zum Deere Einberufenen.

Aufforderung zu einer allgemeinen Bürger-Versammlung am Freitag Nachmittags um 6 1/2 Uhr im großen Saale des Rathhauses.

In einer heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Comités zur Unterstützung der Familien der eingezogenen Reservisten und Landwehrenten ist auf den Vorschlag des Herrn Vorsitzenden des Bürger-Vereins beschloffen worden, eine allgemeine Bürger-Versammlung zum Freitag, den 8. d. Mts., Nachmittags 6 1/2 Uhr, im großen Saale des Rathhauses zu dem Zwecke zu convociren, das allgemeine Interesse in der hiesigen Bürgerchaft für die Zwecke des Vereins anzuregen. Namentlich wird vorgeschlagen werden, daß im Anschluß an die vorhandenen Urwahlbezirke für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus aus jedem Ur

Heute, Donnerstag, den 7. Juni 1866,
im Garten des Schützenhauses,
zum Besten der Familien der einge-
zogenen Landwehrlente und
Reservisten:
**Grosses
Nachmittags-Concert,**
ausgeführt von der Hauskapelle des Hrn. Emil
Knapp, unter Leitung des Musikdirectors
Herrn Julius Breidenstein.

PROGRAMM:

I. Theil.

1. Hochzeitsmarsch aus dem „Sommertraum“ von F. Mendelssohn.
2. Ouverture z. Op. „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
3. „Frühlingserwachen“, Lied ohne Worte von F. Bach.
4. Finale des ersten Actes der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.

II. Theil.

5. Ouverture z. Oper „La gazza ladra“ von G. Rossini.
6. „Long ago!“ Fantastie von W. Voigt.
7. Scene u. Aria für obligate Clarinette von M. Bergson.
8. Großes Finale aus der Oper „Don Juan“ von G. A. Mozart.

III. Theil.

9. Ouverture zur Oper „Cala di Rienzi“ v. R. Wagner.
10. Zug der Frauen aus der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner.
11. „Frühlingslied“ (ohne Worte) von F. Mendelssohn.
12. Großes Finale des ersten Actes der Oper „die Jüdin“ von Halévy.

Zum Schluß:

Preussischer Landwehrmarsch.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 7 Uhr.

Entree an der Kasse 10 Sgr.

Familienbillets à 2 1/2 Sgr. sind vorher in den
Buch- u. Musikalienhandlungen der Herren Damm-
berg & Dühr, Breitestraße, Gaunier, Mönchen-
straße und Bote & Bock (E. Simon) Königsstr.
zu haben.

NB. Ausführliche Programme à 6 Pf. an
der Kasse.

Zu diesem Concerte, dessen Einnahme unverkürzt
dem oben angegebenen Zwecke zu Gute kommt, ladet er-
gebenst ein

Das Comité

für die Unterstützung der Familien der einge-
zogenen Landwehrlente und Reservisten.

Für das Comité

v. Warnstedt.

Polizei-Director.

Katholischer Gesellenverein.

Sonntag, den 10. Juni: Fahrt nach Louiseenthal.
Abfahrt Morgens 8 1/2 Uhr vom Dampfschiffwerft.
Die Fahrkarten à 5 Sgr. sind bis Donnerstag Abend
Klosterhof Nr. 5 zu lösen.

Die Pommerische Mühlen-Assen- surance-Societät zu Berlin

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und
Umfangs, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, so
wie Vorräthe und Mobiliar der Herren Mühlen-
besitzer und Mühlenpächter gegen Feuersgefahr.
Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei
den Agenten und der Direction, Schöneberger-
straße Nr. 17 in Berlin, einzusehen.

Berlin, den 29. Mai 1866.

Die Direction

der Pommerischen Mühlen-Assurance-Societät.
Vogel. Rosalowsky. St'berschmidt.



Nach Greifenhagen

fährt das Personen-Dampfschiff

Greifenhagen Capt. Traut

an jedem Wochentage Nachmittags 5 Uhr,

von Greifenhagen nach Stettin früh 7 1/4 Uhr.

Jeden Sonntag findet eine **Extrafahrt** statt.

Abgang von Greifenhagen nach Stettin

früh 7 1/4 und Abends 7 Uhr.

Abgang von Stettin nach Greifenhagen

Bormittags 9 1/2 und Abends 10 1/2 Uhr.

Passagiergeld wie bekannt.

Ansegeplagt in Stettin vor der langen Brücke (Hav-
lung) mitten in der Stadt;

in Greifenhagen an Herrn F. Wendt's Brücke.

Dampfschiff-Bureau.

Hermann Schulze.



Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung am 4. und 5. Juli,
das ganze Loose für 18 Thlr. 10 Sgr.,

„ halbe „ „ 9 „ 5 „ „ Pf.,

„ viertel „ „ 4 „ 17 „ „ „

„ achte „ „ 2 „ 10 „ „ „

„ 1/16 „ „ 1 „ 5 „ „ „

„ 1/32 „ „ 1/2 „ 20 „ „ „

„ 1/64 „ „ 1/4 „ 10 „ „ „

alles auf gedruckten Antheilscheinen

sind zu haben

Schuhstr. 4 im Laden.

Schuh-Lager

von C. L. Schwiefert in Berlin,

wohl assortirt, befindet sich

Kleine Domstraße Nr. 12.



Grünhof, Heinrichstraße 7, sind Särge
jeder Art billigst zu haben. C. Siede.

Beachtenswerth!

Von Herrn L. F. Meyer, Königl. Preussischem und Kaiserl. Königl. Russischem Hof-Lieferanten in Berlin,
Neue Friedrichstraße Nr. 49, empfing ich Niederlage des berühmten

Direktor Fr. Lampe's Kräuter-Extrakt,

und empfehle davon in ganzen Flaschen à 20 Sgr. und in halben Flaschen à 10 Sgr. nebst Ge-
brauchs-Anweisung. — Ebenso empfehle ich den

Neuen Berliner Gesundheits-Liqueur von Emil Trotz,

Königl. Preuss. und Kaiserl. Russischem Apoth. I. Klasse,

aus der Berliner Liqueur-Fabrik des Herrn W. O. Meinhardt, Linienstraße 116.

Grünhof, Pöligerstraße Nr. 36.

C. A. Günther.

Cigarrenspitzen und feine Stöcke offeriren

Moll & Hügel,

Schulzenstraße 21.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisestrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,
aus den bestrenomirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stutt-
gart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein und W. Blese in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.

Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.

Merehl in Berlin.

Jacob Czupka in Wien.

Julius Gräbner in Dresden.

Carl Scheel in Cassel.

J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von
5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne
Nachzahlung ersetzt werden.

Alle Sammlische Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden
zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
— Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Berliner Strohhut-Wäsche.

Strohhüte jeden Geflechts, zum Waschen, Modernisiren und Färben besorgt sauber und pünktlich

R. Felix, Färberei-Annahme, Mönchenstraße Nr. 21.

Durch meinen Dampf-Apparat

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt. Da ich diese Reinigung erfunden habe, ver-
fähre ich ein geübtes Publikum, die Sachen wie neu unter Garantie herzustellen. Verschlossene Sachen können
wieder frische Farbe bekommen.

P. Reuter, Klosterhof Nr. 6.

Zwei Fenster-Marquisen mit Stützstangen sind billig
zu verkaufen gr. Bollweberstraße 67, Vorderhaus 3 Tr.

Sommer-Gandshuhe

für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu den billigsten,
aber festen Preisen

C. Ewald, Louisestraße Nr. 12.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien,
blühende Topfgewächse u. Blattpflanzen,
Topfpflanzen für Gruppen im Freien,
Sommergewächspflanzen fürs freie Land,
Bouquets, Kränze etc. von frischen Blumen,
Friedenspalmen und Lorbeerkränze für Trauerfälle
empfehlen bestens und billigst

Gebrüder Stertzing,

kl. Domstrasse 21 u. Gartenstrasse 2.

Comoden, Spinde, Tische, Pulte, Repo-
sitoren, Labentische zu jedem annehmbaren
Preise Viktoriaplatz Nr. 5.



Ein fast neuer Halbwagen

steht sehr billig zum Verkauf auf Herrn

Gerlcke's Zimmerplatz vorm Königssthor.

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben,
nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat
es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unse-
rbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem
Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden
Empfehlungen nicht die durch das

Teredinum

erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte
Gegenstände, als wollene Stoffe, Stidereien, Pelzfachen
u. s. w., welche man mit dieser feine Flecke verursachen-
den, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit
nach der Gebrauchsanweisung bepresst, werden niemals
von einer Motte berührt.

In Flaschen à 10 Sgr. zu beziehen von

Lehmann & Schreiber, Börse.

Herren- und Knaben-Strohhüte

in allen Größen und Formen

empfehlen zu den billigsten

Preisen

Gebr. Saalfeld,

Breitestraße 31.

Gute Dachlatten, 21 Fuß lang, 2 1/2 - 1 1/2 Zoll
stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmer-
platz Galawiese 30.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 %
schwefelsaures Kali, 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

3 1/2 Thlr.,

Alles per comptant pro Brutto-Centner zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot:

J. A. Gloth.

Dr. Baltz's

Potsdamer Balsam.

nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Aus-
spruch unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arznei-
mittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und
Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Gelenk-
schmerz, beginnende Lähmung und Milderbarre, Kopf-,
Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und
der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die ver-
schiedenartigsten Unterleibs-Affektionen etc.

Originalflaschen dieses Balsams, zur Garantie mit meiner
Firma verschlossen, à 12 1/2 Sgr. nebst Gebrauchs-Anwei-
sung, empfiehlt

Eduard Nidel, Berlin.

Depôt für Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Börse.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Puds
sind auch in einzelnen Pfunden zu haben

Kubstr. Nr. 6, im Laden.

F. Schiller.

Sommerblumen-Pflanzen

in den gangbarsten Sorten, als verschiedene ausgezeichnete
Varietäten Levkoien, Asters, Petunien, Chineser Nelken,
Pflor Drummondii offerirt in reicher Auswahl

**Die Gärtnerei der Züllshower
Anstalten.**

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfehlte ihre Kammwaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel-
und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen
Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen
Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner,

Stettin, Breitestraße 63,

empfehlte ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der
neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten
Preisen.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt
ausgeführt.

Gegen Vergütung von 1 Sgr. pro
Fuhre kann Schutt resp. Boden auf
der Silberwiese, Eisenbahnstraße
Nr. 6/7 abgeladen werden.

Wäsche wird sauber und billig gestickt

Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

Musikalisches.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich noch einige
Stunden für den Violin-Unterricht belegen kann.

A. Wild,

Mönchenstraße Nr. 6, 2 Tr.

Leere Flaschen w. gekauft Viktoriaplatz 5 p.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17. — Badezeit für Damen: Vorm. 9—10

!!! Photographien!!!

werden bei sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen
angefertigt gr. Bollweberstraße 13 b. Königl. Pol.-Direk-
tor gegenüber.

D. Jakobi, Photograph.

Glacehandschuhe werden in allen Farben schnell

und billig gewaschen.

Frauenstraße 26, 1 Tr.

Mein Comtoirbote **E. Heuer** ist von mir mit dem
heutigen Tage entlassen.

Stettin, den 6. Juni 1866.

Rud. Christ. Gribel.

Kellner's

HOTEL DE L'EUROPE

Berlin,

Taubenstraße Nr. 16,

am Gend'armen-Markt, vis-à-vis dem Königl. Schauspiels-
haus, nächst den Linden.

Dies ganz neu ausgebaute und auf das Elegante-
ste und Geschmackvollste eingerichtete Hotel, in
vorzüglicher Lage der Stadt, empfiehlt sich den geehrten
reisenden Herrschaften, insbesondere den größeren Familien,
bei aufmerksamer Bedienung zu den soliden Preisen:

à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. 2c.

Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längerem

Aufenthalt ermäßigt.

Für Bedienung wird ein geringes in Rechnung gestellt.
Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen

RESTAURATION

und einer neuen, allen Anforderungen genügenden

Bade-Anstalt.

SOMMER-THEATER

auf Elysium.

Donnerstag, den 7. Juni 1866.

Zweite Gastvorstellung des Klavierkomikers und Parodisten
Herrn Max Reichmann.

Er will zum Theater.

Gelegenheitskunst in 1 Akt mit diversen Klavier-,
Gesangs- und Deklamationspielerien

von **Max Reichmann.**

Vorher, zum ersten Male:

Brunno, der Garnspinner,

oder: das Testament des Fabrikanten.

Rustspiel in 2 Akten von Starke.

Vermietungen.

Belzerstraße 26, 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung
Stube, Kammer und Küche — zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres parterre beim Wirth.

Klosterhof Nr. 14, 2 Stuben, Küche, Keller, Boden,
zum 1. Juli c. zu vermieten.

Große Laßdie 25 ist eine kleine Wohnung zum 1. Juli
zu vermieten.

Gr. Laßdie 66 ist eine kleine Wohnung von Stube,
Kammer, Küche u. allem Zubehör zum 1. Juli zu verm.

Eine freundl. Kellerwohnung ist zum 1. Juli zu verm.

Silberwiese, Holzstraße 4, zweite Thür, 1 Tr.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide etc. offerire
ich meinen bewachten, an der Oder gelegenen, von Voll-
werksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remi-
sen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Bollweberstr. 40.

Hofengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei
Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermieten.

Fort-Preußen Nr. 29 ist eine Wohnung zu vermieten.

In meinem Hinterhause, Reischlagerstraße 15, ist eine
freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu
vermieten.

A. Burmeister.

3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab.
schönster Fernsicht, Burchengelaß.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St.
Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juli auch sogleich zu verm.

Neue Königsstraße 15, 3 Tr., ist zum 1. Juni c. eine
möbl. Stube zu verm.

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind sogleich zu vermieten

Hofengarten 67, 2 Tr.

Elisabethstr. 9a, 3 Tr. r., 1 möbl. Stube sofort z. verm.

Die Weingeschäfts-Lokalitäten

gr. Oberstraße 11 sind vom 1. Juli ab zu vermieten.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben,
Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum
1. Juli zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein junger Deconom oder Deconomie-Lehrling wird
auf einem kleineren Gute in der Nähe von Pritz ge-
sucht.

Paul Wolfram,

Frauenstraße 20.